

# Beschluss zur Akkreditierung

## der Studiengänge

- „Chemical Engineering“ (B.Sc.)
- „Chemical Engineering“ (M.Sc.)

## an der Provadis School of International Management and Technology Frankfurt sowie am Standort Berlin

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 72. Sitzung vom 20./21.08.2018 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Bachelorstudiengang „Chemical Engineering“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ an der **Provadis School of International Management and Technology Frankfurt** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit einer Auflage akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Die Akkreditierung für den Bachelorstudiengang „Chemical Engineering“ wird mit der unten genannten Auflage verbunden. Die Auflage ist umzusetzen. Die Umsetzung der Auflage ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.05.2019** anzuzeigen.
3. Der Masterstudiengang „Chemical Engineering“ mit dem Abschluss „Master of Science“ an der **Provadis School of International Management and Technology Frankfurt** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.
4. Der Studiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.
5. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **anwendungsorientiertes Profil** fest.
6. Die Akkreditierung für beide Studiengänge wird für eine Dauer von sieben Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2025**.

**Auflage:**

**Für den Bachelorstudiengang „Chemical Engineering“:**

1. Die Zugangsvoraussetzungen und das Auswahlverfahren müssen transparent in der Prüfungsordnung dokumentiert werden.

Die Auflage wird erteilt, da die Akkreditierungskommission auf Basis des Gutachtens davon ausgeht, dass das Kriterium 2.8 nur eingeschränkt erfüllt ist.

Die Auflage bezieht sich auf einen im Verfahren festgestellten Mangel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

**Nur für den Bachelorstudiengang „Chemical Engineering“:**

1. Die Selbstlernzeiten bei den Praktika sollten in den Modulbeschreibungen differenzierter und einheitlicher dokumentiert sein.

**Für beide Studiengänge:**

2. Es sollten weitere Möglichkeiten geschaffen werden, einen externen Zugang zur Hochschulbibliothek oder einen VPN-Zugang zu den Ressourcen der Hochschulbibliothek zu schaffen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



## **Gutachten zur Akkreditierung**

### **der Studiengänge**

- „Chemical Engineering“ (B.Sc.)
- „Chemical Engineering“ (M.Sc.)

**an der Provadis School of International Management and Technology  
Frankfurt sowie am Standort Berlin**

Begehung am 21.06.2018

#### **Gutachtergruppe:**

**Prof. Dr.-Ing. Eberhard Aust**

Technische Hochschule Nürnberg,  
Fakultät Angewandte Chemie

**Prof. Dr. Prof. Dr. Jan Wilkens**

Technische Hochschule Köln,  
Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften

**Jürgen Karla-Brauner**

Currenta GmbH&Co.OHG, Wuppertal  
(Vertreter der Berufspraxis)

**Florian Pranghe**

Student der Universität zu Köln  
(studentischer Gutachter)

#### **Koordination:**

Mechthild Behrenbeck. Ass. Jur.

Geschäftsstelle AQAS e.V., Köln



**AQAS**

Agentur für Quali-  
tätsicherung durch  
Akkreditierung von  
Studiengängen

## **Präambel**

---

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

## **I. Ablauf des Verfahrens**

---

Die Provdadis School of International Management and Technology Frankfurt beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Chemical Engineering“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ und „Chemical Engineering“ mit dem Abschluss „Master of Science“. Es handelt sich jeweils um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 04./05.12.2017 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 20./21.06.2018 fand die Begehung am Hochschulstandort Frankfurt durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

## **II. Bewertung der Studiengänge**

---

### **1. Allgemeine Informationen**

Die Provdadis School of International Management and Technology (im Folgenden: Provdadis Hochschule) sieht sich als die Hochschule für Berufstätige in der Rhein-Main-Region. Sie ist aus den Bildungsabteilungen der ehemaligen Hoechst AG hervorgegangen und bietet in ihren drei Fachbereichen (Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik, Chemieingenieurwesen) zum Zeitpunkt der Antragsstellung insgesamt fünf Bachelorstudiengänge sowie vier Masterstudiengänge an. Die beiden zu akkreditierenden Studiengänge „Chemical Engineering“ sind zwei der insgesamt vier am Fachbereich Chemieingenieurwesen angebotenen Studiengänge. Am Fachbereich studierten im Wintersemester 2017/18 rund 280 Personen.

### **2. Profil und Ziele**

Ziel des berufs- und ausbildungsbegleitenden Bachelorstudiengangs „Chemical Engineering“ ist nach Angaben der Hochschule die auf wissenschaftlicher Basis beruhende praxisbezogene und international orientierte Qualifizierung von technisch-naturwissenschaftlichem Führungskräftenachwuchs im Fachgebiet der chemischen Technologie. Die Studierenden sollen im Rahmen ihres berufsfeldbezogenen Studiengangs zu international mobilen und leistungsorientierten Führungskräften ausgebildet werden, die sich durch eine solide wissenschaftliche Grundlagenausbildung im Berufsfeld, durch Problemlösungs- und Organisationsvermögen, Engagement und

Selbstständigkeit ihre Fähigkeit zur interdisziplinären Kommunikation und konstruktiven Kritik auszeichnen.

Das Studium soll auf berufliche Tätigkeiten als Chemieingenieur/in in international tätigen Wirtschaftsunternehmen und Institutionen vorbereiten. Neben chemiefachlichen und verfahrenstechnischen Kenntnissen werden laut Antrag auch wirtschaftswissenschaftliche Inhalte und extrafachliche Fähigkeiten wie Management- und Kommunikationsfähigkeiten (auch auf Englisch) vermittelt. Mit ihnen sollen die Fähigkeiten zu internationalem Gedanken- und Erfahrungsaustausch, zur Mitwirkung in ökonomischen Entscheidungsprozessen, zu Kooperation und zu ökonomischem und nachhaltigem Arbeiten gefördert werden.

Ein Element des Studiengangs stellt nach Hochschulangaben ein systematisches Karriere-coaching dar, welches beginnend mit der Eignungs- und Aufnahmeberatung die verschiedenen Elemente des Studiums bis zum Abschluss durchzieht und ehemalige Absolvent/inn/en mit einbezieht.

Eine Änderung in der grundsätzlichen Ausrichtung des Studiengangs wurde nach Hochschulangaben seit der letzten Akkreditierung nicht vorgenommen. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs wurden Veränderungen vorgenommen. Zum einen wurde ein weiterer Studienstandort (Berlin) hinzugenommen und zum anderen eine Erweiterung der wählbaren Studienschwerpunkte vorgenommen. Der Studiengang soll die Befähigung der Studierenden zum gesellschaftlichen Engagement insbesondere durch die Behandlung aktueller naturwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Themen fördern.

Die Durchführung des Studiengangs am Standort Berlin erfolgt laut Antrag in den Räumen und mit Unterstützung des Kooperationspartners Bildungswerk Nordostchemie e. V. auf der Basis eines Kooperationsvertrags.

Der Studiengang ist auf sieben Semester angelegt und umfasst 180 Credit Points (CP). Jedes Semester umfasst 21 Wochen. In den ersten sechs Semestern sollen 25 bis 28 CP pro Semester, im siebten Semester 20 CP erworben werden. Es wird der Abschlussgrad „Bachelor of Science“ vergeben.

Die Hochschule gibt an, dass zum Bachelorstudiengang zugelassen werden kann, wer eine Hochschulzugangsberechtigung gemäß § 54 des Hessischen Hochschulgesetzes vorweisen kann, ggf. i. V. m. der Verordnung über den Zugang beruflich Qualifizierter zu den Hochschulen im Lande Hessen. Fachgebundene Hochschulzugänge müssen in Übereinstimmung mit dem angestrebten Studienfach stehen.

Zusätzlich ist eine fachlich einschlägige Berufsausbildung oder -tätigkeit für die Dauer des Studiums verpflichtend nachzuweisen und das Auswahlverfahren der Hochschule muss erfolgreich durchlaufen worden sein.

Der Masterstudiengang „Chemical Engineering“ wird laut Hochschulangaben als anwendungsorientierter, berufsbegleitender Studiengang am Standort Frankfurt angeboten. Ziel ist nach Hochschulangaben die Qualifikation zu Fach-, Führungs-, Organisations- oder Bewertungsaufgaben in der chemisch-pharmazeutischen oder verwandten Industrien und Dienstleistern, z. B. auch in Fachbehörden (nicht die Ausbildung von in der Grundlagenforschung einsetzbaren Wissenschaftler/innen). Der Studiengang orientiert sich dabei an der Wertschöpfungskette der chemisch-pharmazeutischen Industrie (Forschung, Verfahrensentwicklung, Anlagenplanung und Betrieb). Die Absolvent/inn/en, welche bereits über eine Bachelorqualifikation und Berufserfahrung verfügen, sollen in die Lage versetzt werden, ein belastbares Augenmaß für den Gesamtprozess der Entstehung eines Produktes von der Findung möglicherweise geeigneter Stoffe/Molekülstrukturen/Wirkstoffmuster, über deren Gewinnung, der Ermittlung ihrer Eigenschaften, der Konzeption technischer Herstellverfahren einschließlich von Laborversuchen und Pilotierungen, der Planung von Anlagen und technischen Umsetzungsprozessen unter Berücksichtigung

gesetzlicher Auflagen, sicherheitsrelevanter und umweltschonender Nachhaltigkeitsaspekte, der Inbetriebnahme und des Betriebes bis hin zur Anwendungstechnik und Qualitätskontrolle von Prozessen und Produkten und betriebswirtschaftlicher Überlegungen zu entwickeln. Es wird der Abschlussgrad „Master of Science“ vergeben.

Der Studiengang wird berufsbegleitend in Präsenzphasen durchgeführt, in Verbindung mit einer beruflichen Tätigkeit, die die Durchführung von praxisrelevanten Projekten im beschäftigenden Unternehmen/Institution ermöglichen soll.

Erforderlich für eine Zulassung ist der Abschluss eines Hochschulstudiums im Chemieingenieurwesen, in der Technischen Chemie oder einem vergleichbaren Fach mit mindestens dreijähriger Regelstudienzeit und mindestens 180 CP an einer deutschen Universität, Fachhochschule bzw. einer vergleichbaren ausländischen Einrichtung. Erforderlich ist zudem der Abschluss mit einer Gesamtnote von „gut“ oder besser. Bei der Bewertung soll zusätzlich das gesamte Leistungsprofil des Bewerbers/der Bewerberin mit formalen und in der Berufspraxis erworbenen Bestandteilen herangezogen werden.

Zusätzlich ist eine fachlich einschlägige Berufstätigkeit für die Dauer des Studiums verpflichtend nachzuweisen und das Auswahlverfahren der Hochschule muss erfolgreich durchlaufen worden sein.

Die Ausrichtung des Studiengangs wurde seit der vorherigen Akkreditierung nicht wesentlich verändert, da sich die Ziele und Leitideen laut Hochschule bewährt haben.

Als internationale Komponente wird in beiden Studiengängen Englisch als Lehrsprache eingesetzt und im Bachelorstudiengang wurden laut Antrag Englisch und Fachenglisch als eigenständige Lehrinhalte ins Curriculum aufgenommen. Bei Studienbewerberinnen und -bewerbern für den Masterstudiengang, die ihre Eingangsqualifikation nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, sind nach Angaben im Selbstbericht ggf. zusätzlich zu ausreichenden Englischkenntnissen auch ausreichende Deutschkenntnisse nachzuweisen.

Für beide Studiengänge wird im Rahmen des Auswahlverfahrens ein Motivationsprofil angeboten, wodurch Berufsperspektiven und die individuelle Leistungsmotivation geklärt werden können.

Die Provdavis Hochschule verfügt nach eigenen Angaben über ein Gleichstellungskonzept.

## **Bewertung**

Mit dem Studiengangskonzept strebt die Provdavis Hochschule eine anwendungsorientierte Ausbildung zu einer/einem Chemieingenieur/in klassischer Prägung. Durch die Voraussetzung einer einschlägigen beruflichen Tätigkeit im Bereich der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie ist der Praxisbezug besonders hoch und die Fokussierung auf beruflich relevante Inhalte stark ausgeprägt. Der Studienplan des siebensemestrigen Bachelorstudiengangs ermöglicht den Studierenden die Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit mit dem Studium, auch wenn die Anforderungen an die Studierenden, was Beharrlichkeit und Fähigkeit zur Selbstorganisation anbelangt, sehr hoch sind. Trotzdem ist die Abbrecherquote des Studiengangs gering und die Studienerfolgsquote innerhalb der Regelstudienzeit sehr hoch. In einer Vielzahl von Modulen werden fachübergreifende Kompetenzen und Soft Skills vermittelt, Fähigkeiten, die die Studierenden in ihrer beruflichen Tätigkeit gut einsetzen können. Bei der Formulierung der Qualifizierungsziele wird u. a. die Fähigkeit genannt, in international tätigen Unternehmen Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. Dazu ist unabdingbar, dass die Absolvent/inn/en in der Lage sind, fließend in Wort und Schrift in der englischen Sprache zu kommunizieren. Die Stärkung dieses Kompetenzzieles sollte in der Weiterentwicklung des Studiengangs noch weiter berücksichtigt werden. Wünschenswert wären daher auch ein weiterer Ausbau internationaler Hochschulpartnerschaften und weitere gemeinsame Lern- und Lehrprojekte in Zusammenarbeit mit ausländischen Hochschulen sowie die Möglichkeit des Dozent/inn/enaustausches mit Partnerhochschulen.

Das Bemühen um die stetige Weiterentwicklung des Studiengangs wird von der Gutachtergruppe gewürdigt. Die Organisation der Fakultät und des Studiengangs machen insgesamt einen sehr professionellen Eindruck. Die besonderen Anforderungen des Studiengangs an Leistungsfähigkeit und Selbständigkeit sollten den Studienbewerberinnen und -bewerbern, vor allem im Bachelorstudiengang deutlicher gemacht werden. Das Zulassungsverfahren im Bachelorstudiengang ist in der Prüfungsordnung nicht klar dokumentiert und für Außenstehende und Studienbewerber/innen nicht transparent dargestellt. Hier sollte nachgebessert werden (**Monitum 1**). Dadurch würden den Studienbewerberinnen und -bewerbern die Anforderungen des Studiums besser verdeutlicht und die Rechtssicherheit im Zusammenhang mit dem Zulassungsverfahren erhöht.

Auch nach der Begehung stellt sich für die Gutachtergruppe die Frage, wie die Harmonisierung der Anforderungen und die Gestaltung der Studiengänge an den beiden Studienstandorten Frankfurt und Berlin gewährleistet werden. Bisweilen erscheint es, dass der Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrenden verbessert werden könnte. Dies wäre wünschenswert für die Weiterentwicklung der Studiengänge und die stetige Überprüfung und Harmonisierung der Anforderungen und Ausbildungsziele. Es scheint der erklärte Wille der Hochschule zu sein, die Forschungskompetenz an der Hochschule selbst zu stärken. Dies ist zu begrüßen, denn auffällig war, dass einige der Studierenden, vor allem im Masterstudiengang, Schwierigkeiten haben, adäquate Themen für ihre Abschlussarbeiten in den Betrieben zu finden, in denen sie angestellt sind. Dies würde auch die Fähigkeit der Dozent/inn/en des Studiengangs stärken, Ergebnisse und Methoden der Forschung in ihren Unterricht einfließen zu lassen und eher forschungsaffinen Studierenden den Weg in eine akademische Karriere zu ebnet, auch wenn es hier bereits viele gute Beispiele von Absolvent/inn/en gibt, die diesen Weg erfolgreich gehen oder schon gegangen sind. Zu diesem Aspekt zählt auch die Frage des Zugangs zu wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken. An dem einfacheren Zugang zu Informationsquellen sollte weiter gearbeitet werden (vgl. Kapitel 6; **Monitum 3**).

Die Frage der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Studierenden kann nach der Prüfung der vorliegenden Unterlagen und der Begehung positiv eingeschätzt werden. Es bestehen keine Zweifel, dass die Prinzipien der Gleichberechtigung in allen Bereichen der Hochschule im Sinne des Gesetzgebers umgesetzt wurden und werden.

### 3. Qualität der Curricula

Im siebensemestrigen Bachelorstudiengang „Chemical Engineering“ können sowohl im ersten als auch im sechsten Semester 26 CP und im zweiten bis fünften Semester 27 CP erworben werden. Die Module umfassen drei bis zu zehn CP und die Bachelorthesis einschließlich Kolloquium 15 CP. Pro CP veranschlagt die Hochschule als Arbeitsbelastung 26 Stunden. Das Studium gliedert sich in zwei Studienteile.

Der erste Studienteil enthält einen für die Studiengänge „Chemical Engineering“, „Biopharmaceutical Science“, „Business Administration“ und „Business Information Management“ gemeinsamen Teil, der betriebswirtschaftliche Grundlagen und eine Grundlagenvorlesung in Mathematik umfasst. Dabei wurde die bisherige Veranstaltung „Einführung in VWL“ in „Grundlagen der BWL“ geändert.

Dieser erste Studienteil umfasst pro Semester 240 Stunden Präsenzveranstaltungen – teilweise mit Exkursionen – und Praktika im Umfang von 90 Stunden. Zusätzlich sollen zwei Berichte zur wissenschaftlich angeleiteten Berufspraxis im Umfang von jeweils 160 Stunden aus der Chemie und der Verfahrenstechnik erstellt werden.

Inhaltlich soll der erste Studienabschnitt die Studierenden in das Studium des Chemical Engineering und in die Chemie einführen und sie für die Weiterführung des Studiums im zweiten Studien-

teil vorbereiten. Dieser Studienabschnitt dient damit der Vermittlung der inhaltlichen und methodischen Grundlagen der Chemie sowie der Nachbardisziplinen. Darüber hinaus sollen im ersten Studienteil die wirtschaftswissenschaftlichen und überfachlichen Qualifikationen weitergeführt werden.

Die Organisation des zweiten Studienteils ist durch die Wahl des Schwerpunktes gekennzeichnet. Die Pflichtmodule gewährleisten den inhaltlichen Zusammenhang des Studiengangs. Diese sollen die Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die bei allen Studierenden beim Abschluss der jeweiligen Studiengänge vorausgesetzt werden. Die Wahlpflichtmodule sind in den Schwerpunkten (Chemietechnik/Analytik in Frankfurt bzw. Chemie/Chemietechnik/Pharmatechnik in Berlin) zusammengefasst.

Der zweite Teil des Studiums umfasst außerdem das Abschlusspraktikum, die Anfertigung der Bachelor-Thesis und die Vorbereitung für die Präsentation und Disputation der Bachelor-Thesis.

Der Bachelorstudiengang „Chemical Engineering“ enthält zwei Praxisphasen (sog. Wissenschaftlich angeleitete Berufspraxis). In diesen Phasen sollen die Studierenden in ihren Firmen kleine wissenschaftliche Untersuchungen durchführen. Die Themen orientieren sich an den Aufgabengebieten der entsprechenden Labore, so dass diese einen praktischen Nutzen für die Arbeit der Studierenden haben sollen. Über diese Phasen muss laut Selbstbericht ein Bericht geschrieben werden, der der Hochschule vorgelegt und von ihr bewertet wird.

Als Lehrformen gibt die Hochschule u. a. Vorlesungen, seminaristischen Unterricht, Übungen und Unternehmensplanspiel an.

Die Regelstudienzeit des Masterstudiengangs „Chemical Engineering“ einschließlich der Abschlussarbeit beträgt fünf Semester. Das Studium gliedert sich in einen viersemestrigen Studienteil und die Abschlussarbeit im fünften Semester. Die Module umfassen fünf bis zu neun CP und die Masterthesis einschließlich Kolloquium 28 CP. Pro CP veranschlagt die Hochschule als Arbeitsbelastung 26 Stunden.

Der rote Faden des Studiengangs ist nach Hochschulangaben die Orientierung an der Wertschöpfungskette der chemischen Industrie: Forschung, Entwicklung, Anlagenplanung und -bau sowie Betrieb chemischer Produktionsanlagen. In den vier Studiensemestern sollen die chemischen, verfahrenstechnischen und betriebswirtschaftlichen Vertiefungen in Vorlesungen vermittelt und in praktischen Projektarbeiten in Wirtschaftsunternehmen angewendet werden.

In den vier Studiensemestern werden jeweils 240 Präsenzstunden in Form von Vorlesungen und Seminaren erteilt sowie 180 Stunden als Projektarbeit und 178 Stunden in Form von selbstgesteuertem Lernen und Übungen durchgeführt.

Die Projektarbeiten haben laut Selbstbericht das Ziel, vernetztes Denken zu fördern sowie eine funktions- und prozessübergreifende Teamarbeit in der Lösung komplexer anwendungsbezogener wissenschaftlich strukturierter Aufgaben zu üben. Diese soll durch die Integration der Studierenden in die Arbeitsabläufe in Industrieunternehmen gefördert werden.

Im ersten Semester steht die Forschung im Mittelpunkt. Es werden spezielle moderne (bio-) chemische Synthesen und analytische Methoden, die verfahrenstechnischen Vertiefungen sowie betriebswirtschaftliche Zusammenhänge in den Vorlesungen angeboten.

Im zweiten Semester soll die Entwicklung betrachtet werden. Dazu bietet die Hochschule Vorlesungen an, die ausgewählte industrielle Prozesse, Anlagentechnik und Prozessmodellierungs- und Simulationstechniken erläutert sowie die zu beachtenden Gesetze, sicherheitstechnischen und umweltschutztechnischen Aspekte behandelt. Das Projekt wird zum Thema Verfahrens- und Prozessentwicklung in einem Industrieunternehmen durchgeführt, unterstützt durch eine wissenschaftliche Anleitung und Begleitung der Aufgabe durch eine/n Hochschullehrer/in.

Das dritte Semester soll das Engineering behandeln. Dazu sollen Vorlesungen zum Engineering, der Standortauswahl und der Investitions- und Herstellkostenrechnung angeboten werden. Zur Vertiefung werden Wahlpflichtmodule entweder aus dem Bereich großtechnischer kontinuierlicher Verfahren oder satzweiser Prozesse angeboten. Die praktische Vertiefung soll in einem Projektierungskurs in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt anhand eines ausgewählten industriellen Beispiels erfolgen.

Das vierte Semester befasst sich mit dem Betrieb einer chemischen Produktionsanlage und den dazu gehörigen Vorlesungen in Qualitätsmanagement, Lebenszyklus, Management und Organisation.

Das fünfte Semester ist der Masterarbeit vorbehalten.

### **Bewertung**

Beide Curricula sind als berufsbegleitende Studiengänge konzipiert, in denen die Hochschule der von ihr so genannten „wissenschaftlich angeleiteten Berufspraxis“ einen hohen Stellenwert einräumt. Darüber hinaus stellen die inhaltlich eher breit angelegten, anwendungsorientierten Lehrinhalte ein typisches Kennzeichen dar. Auf diese Weise gelingt es der Hochschule, den Studierenden sowohl fachliches als auch fachübergreifendes Wissen sowie die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln. Die Inhalte und das Niveau der Modulangebote sind aufeinander abgestimmt und berücksichtigen entsprechend dem Studienfortschritt die Wissensprogression der Studierenden. Sie stehen nicht nur mit den Qualifikationszielen der Hochschule im Einklang, sondern decken auch die Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ ab. Beide Curricula wurden im Rahmen der jeweils letzten Akkreditierung weiterentwickelt. Empfehlungen wurden – soweit sinnvoll – aufgegriffen und umgesetzt. Die dabei durchgeführten Änderungen wurden transparent und nachvollziehbar dargestellt und tragen aus Sicht der Gutachter zu einer didaktischen und inhaltlichen Optimierung der Studienangebote bei.

Gemäß den Angaben im Modulhandbuch sind für beide Studiengänge adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen, welche der angestrebten Qualifikationsstufe des jeweiligen Studiengangs angemessen sind. Für jedes Modul sind geeignete Prüfungsformen angeführt, deren Auswahl sich an den beabsichtigten Lernergebnissen orientieren. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Studierenden ein umfangreiches Spektrum an Prüfungsformen kennenlernen, deren Bandbreite im Masterstudiengang entsprechend der zunehmenden Kompetenzentwicklung noch einmal gesteigert wird.

Die Module sind ausführlich und vollständig in den Modulhandbüchern beschrieben. Der Workload wird getrennt nach Kontakt- und Selbststudium-Zeiten dargestellt. Lediglich im Bachelor-Studiengang fällt auf, dass diese Differenzierung für die Module, in denen ein Praktikumsteil enthalten ist, nicht konsequent durchgehalten wurde. Nach Auskunft der anwesenden Studierenden sind aber signifikante Selbststudienzeiten zur Vor- und Nachbereitung der Praktika erforderlich. Daher empfehlen die Gutachter, dass diese Zeiten in dem erforderlichen Umfang in den Modulhandbüchern ausgewiesen werden (**Monitum 2**).

Die Modulhandbücher werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Die jeweils aktuelle Version der Modulhandbücher wird auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht, so dass für die Studierenden ein einfacher und unkomplizierter Zugriff gewährleistet ist.

In beiden Curricula ist kein explizites Mobilitätsfenster ausgewiesen, da dies mit der für das Studium zwingend erforderlichen Berufstätigkeit häufig nicht vereinbar ist. Dennoch lässt sich das Studium aufgrund der sehr geringen Anzahl an semesterübergreifenden Modulen problemlos nach fast jedem Semester unterbrechen, so dass sich aus Sicht der Gutachter auf diese Weise eine entsprechende Realisierungsoption für interessierte Studierende bietet.

#### **4. Studierbarkeit**

Beide Studiengänge werden jeweils von einem Studiengangsleiter betreut. Für die Module sind Modulverantwortliche angegeben.

Die Hochschule bietet nach eigenen Angaben verschiedene Informations- und Betreuungsmaßnahmen sowohl für Studieninteressierte als auch für Studierende ab Beginn des Studiums an.

Alle Lehrveranstaltungen sollen evaluiert werden.

Als Prüfungsformen nennt die Hochschule Klausur, mündliche Prüfungen und Projektarbeit, für den Bachelorstudiengang zusätzlich noch Referate.

§ 12 der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelorstudiengänge und § 10 der Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang „Chemical Engineering“ enthalten die Anerkennungsregelungen von im Hochschulbereich erworbener Leistungen, an denen sich auch die Verfahren für die Anerkennung außerhochschulisch erworbene Kompetenzen orientiert.

Der Nachteilsausgleich ist in § 7 der Studien- und Prüfungsordnung für Bachelorstudiengänge geregelt. Die Prüfungsordnungen wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht.

Die Hochschule hat Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentiert.

#### **Bewertung**

Die Gutachter sind überzeugt von der Studienorganisation durch den Fachbereich, die durch die berufsbegleitende Form der Studiengänge besonders anspruchsvoll ist. Im Gespräch mit den Studierenden wurden besonders die gute Betreuung, die gute Erreichbarkeit der Lehrenden und die Organisation des Studiengangs hervorgehoben.

In den Gesprächen und auch aus den Unterlagen konnten sich die Gutachter überzeugen, dass der Fachbereich die Besonderheiten eines berufsbegleitenden Studiengangs schon in der Studieneingangsphase berücksichtigt, da mit jeder/jedem Bewerber/in ein Aufnahmegespräch geführt wird, in dem mit dieser/diesem die Aussichten auf einen Studienerfolg besprochen werden. In diesem Gespräch wird thematisiert, ob das Unternehmen in dem der/die Bewerber/in arbeitet, auch das Studium in Form von eventuellen Stundenreduktionen, aber insbesondere auch in den obligatorischen Praxisphasen im eigenem Unternehmen unterstützt. Die Gutachter unterstützen dieses sehr personalintensive Auswahlverfahren nachdrücklich, um den Bewerberinnen und Bewerbern eine realistische Einschätzung über die Herausforderungen eines berufsbegleitenden Studiengangs zu geben. Die hohe Studienabschlussquote von 98% unterstützt dies auch rein statistisch.

Neben diesem sehr ausführlichen Gespräch vor Beginn des Studiums bietet der Fachbereich viele ergänzende Beratungsmöglichkeiten an, so auch spezielle Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung bzw. in besonderen Lebenssituationen. Zusätzlich gibt es eine Beratung für Studierende, bei denen sich eine Studienverzögerung andeutet, um Lösungen für einen zügigen Studienabschluss zu finden.

Im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation, welche in jeder Lehrveranstaltung durchgeführt wird (vgl. auch Kapitel 8 Qualitätssicherung), wird der studentische Arbeitsaufwand ermittelt. Der Fachbereich versichert, dass bei Abweichungen gegengesteuert wird. Nach den Gesprächen haben die Gutachter keine Zweifel daran, dass der studentische Arbeitsaufwand plausibel ist und es bei Bedarf eine Anpassung der Module bzw. der zugewiesenen Leistungspunkte gibt.

In den Gesprächen wurde durch die Gutachter die Thematik der Praxisphasen ausführlich mit allen Beteiligten diskutiert. Die verschiedenen Praxisphasen sind, durch die Einbindung in Modu-

le, mit Leistungspunkten kreditiert. Durch das Aufnahmegespräch wird sichergestellt, dass die Studierenden in dem Unternehmen, in dem sie arbeiten, auch ihre Praxisphasen absolvieren können. In Einzelfällen, in denen dies nicht oder nicht in dem Umfang mehr möglich ist, bietet der Fachbereich die Möglichkeit entsprechende Praxisphasen an der Hochschule durchzuführen.

Grundsätzlich werden Anerkennungen von Studienleistungen nach der Lissabon-Konvention durchgeführt. Die Anerkennung von außerhochschulischen Leistungen ist nach der Prüfungsordnung möglich. Im Rahmen der Gespräche erläuterte der Fachbereich die Anerkennungspraxis. Im Bereich von zuvor absolvierten Ausbildungen gibt es teilweise pauschale Anerkennung von Leistungen.

Aus Sicht der Gutachter ist die Prüfungsdichte angemessen. Jedes Modul schließt mit einer Prüfung ab. Die ersten vier Semester des Bachelorstudiengangs sind stark geprägt von Klausuren, um das Grundlagenwissen abzufragen. Danach und im Masterstudiengang dominieren Referate, mündliche Prüfungen und Projektarbeiten. Aus Sicht der Gutachter sind die Prüfungsformen jeweils gut geeignet, um das Erreichen der verschiedenen Kompetenzziele zu überprüfen. Insbesondere durch die Projektarbeiten werden die Studierenden sehr gut auf ihr späteres Berufsfeld vorbereitet. Im Gespräch mit den Lehrenden wurde diskutiert, ob im Rahmen des Bachelor-Studiengangs mehr mündliche Prüfungen angeboten werden könnten. Die Gutachter unterstützen die Lehrenden und den Fachbereich in ihren Überlegungen, auch mehr mündliche Prüfungen durchzuführen. Die Studienprüfungsordnung, inklusive der Nachteilsausgleichregelung, ist rechtsgeprüft und zusammen mit den Modulhandbüchern auf der Internetseite der Provis Hochschule veröffentlicht.

Zusammenfassend kommen die Gutachter zum Schluss, dass die Provis Hochschule und der Fachbereich optimale Studienbedingungen liefern für das schwierige Feld der berufsbegleitenden Studiengänge in der chemischen Industrie.

## **5. Berufsfeldorientierung**

Das Bachelorstudium soll auf berufliche Tätigkeiten als Chemieingenieur/in in international tätigen Wirtschaftsunternehmen und Institutionen vorbereiten. Neben den chemischen und verfahrenstechnischen Kenntnissen sollen auch wirtschaftswissenschaftliche Inhalte und überfachliche Fähigkeiten wie Management- und Kommunikationsfähigkeiten (auch auf Englisch) vermittelt werden. Mit ihnen soll die Fähigkeit zu internationalem Gedanken- und Erfahrungsaustausch, zu Mitwirkung in ökonomischen Entscheidungsprozessen, zu Kooperation und zu ökonomischem und nachhaltigem Arbeiten gefördert werden, die insbesondere für leitende Aufgaben in der Wirtschaft unabdingbar sind.

Die Studierenden im Masterstudiengang sollen sich für komplexe, anspruchsvolle und eigenverantwortliche Aufgaben in der Organisation, Planung, Führung- und Leitung der Bereiche Entwicklung, Produktion, Qualitätssicherung, Prüfung, anwendungstechnischen und technologischen Kundenberatung chemischer Produkte und Verfahren einschließlich der Wirkstoffherstellung von Arzneimitteln qualifizieren. Als Tätigkeitsfelder gibt die Hochschule Genehmigungsverfahren, Behördenmanagement, Umweltschutz und Anlagensicherheit chemischer Anlagen an. Die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen können laut Antrag auch in politischen Mandaten und der Öffentlichkeitsarbeit angewendet werden.

Alle fest angestellten Professor/inn/en sowie die überwiegende Mehrheit der Lehrbeauftragten haben nach Auskunft der Hochschule eine weitreichende, mehrjährige Erfahrung im industriellen Umfeld.

## **Bewertung**

Sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang besitzen eine starke inhaltliche Ausrichtung auf die betrieblichen Belange und den Anforderungen, die die beteiligten Betriebe an ihre zukünftigen Absolvent/inn/en und damit die Mitarbeiter/innen stellen. Es stehen genau die Lerninhalte im Fokus, die von der Industrie gefordert und gebraucht werden. Die Qualität der beiden Studiengänge profitiert sehr stark von der direkten industriellen Anbindung, sei es durch die intensive Vernetzung des Lehrkörpers, der Bereitstellung von Praktikumsstellen oder auch das Bereitstellen von sehr praxisorientierten Themen für die Bachelor- oder Masterarbeit. Durch diese enge Verknüpfung ist es allerdings für Studierende, die an eine andere insbesondere staatliche Hochschule wechseln wollen etwas schwieriger, da die Lerninhalte an der Provdas Hochschule naturgemäß stärker an der Praxis orientiert sind als an der reinen Theorie.

Auch die Befragung der Absolvent/inn/en ergab, dass ein Studium an der Provdas Hochschule in den beiden Studiengänge eine hohe Qualität und Berufsnähe besitzt und ein wichtiger Baustein für die persönliche Karriere darstellt. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den beteiligten Unternehmen und regelmäßigen Absolventenbefragungen ist hier auch starke Nachhaltigkeit gegeben.

## **6. Personelle und sächliche Ressourcen**

Die Lehre im Bachelor- und Masterstudiengang „Chemical Engineering“ wird durch den Fachbereich Chemieingenieurwesen verantwortet. Insgesamt stehen dazu nach Angaben im Selbstbericht zwölf Professuren zur Verfügung sowie Lehrbeauftragte. Hierbei sind nach Hochschulangaben alle vorgesehenen Stellen besetzt. Eine zeitliche Beschränkung für diese Stellen gibt es nicht. Die Hochschule bietet ein hochschulweites Konzept zur Personalqualifizierung an.

Jährlich zum Wintersemester können im Bachelorstudiengang 40 Studierende in Frankfurt und 30 in Berlin sowie im Masterstudiengang 20 Studierende aufgenommen werden.

Sächliche und räumliche Ressourcen zur Durchführung der Studiengänge sind nach Angabe der Hochschule vorhanden. Literatur und Fachzeitschriften werden von der Präsenzbibliothek der Provdas Hochschule zur Verfügung gestellt. Am Standort Berlin besteht das Angebot der Fernleihe sowie der Zugang zu den elektronischen Medien wie in Frankfurt.

### **Bewertung**

Das Präsidium der Hochschule hat sowohl die personellen als auch die sächlichen Ressourcen vorab geprüft und in einer schriftlichen Bestätigung für ausreichend befunden. Das Gutachtergremium beurteilt die aktuelle und mittelfristige Personalsituation mit zwölf Professuren und derzeit 17 Lehrbeauftragten ebenfalls als angemessen und ausreichend, um den Lehrbetrieb und die Betreuung von etwa 280 Studierenden in den Bachelor- und Master-Studiengängen zu ermöglichen.

Die Lehrenden sind nach eigener Auskunft in das hochschulweite Personalqualifizierungskonzept eingebunden und erhalten auf diese Weise Unterstützung bei hochschuldidaktischen und methodischen Themenstellungen. Die hohe Lehrqualität wurde auch aus Sicht der anwesenden Studierenden bestätigt.

Hinsichtlich der sächlichen Ausstattung können die Studiengänge auf die hervorragend ausgestatteten Räumlichkeiten und Labore der Muttergesellschaft „Provdas Partner für Bildung und Beratung GmbH“ in Frankfurt bzw. des Partners „BBZ Chemie“ in Berlin zurückgreifen. Lediglich die Ausstattung der Präsenzbibliothek am Campus in Frankfurt und der Online-Zugriff auf wissenschaftliche Zeitschriften oder E-Books wurden von einigen Studierenden als ausbaufähig dargestellt. Hier wünscht man sich insbesondere, dass die Datenbank SciFinder auch außerhalb der Hochschule über einen VPN-Zugang aufgerufen werden kann, um die zeitliche Flexibilität für wissenschaftliche Recherchen zu verbessern. Aus Sicht der Gutachter sollte die Hochschule da-

her diesen Vorschlag aufgreifen und die technische und finanzielle Realisierbarkeit der Maßnahme prüfen (**Monitum 3**).

## **7. Qualitätssicherung**

Die Proadis Hochschule versteht sich nach eigenen Angaben als Dienstleister für Bildung im Lebenszyklus vom Kunden bis zum Kunden. In dessen Auftrag erfolgt der Bildungsweg von Studierenden zu Absolvent/inn/en. Dazu besetzt die Hochschule laut Selbstbericht die Hauptfelder „Lehre“, „Forschung“ und „Third Mission“. Unterstützt werden sollen diese Themenfelder durch Prozesse zu Studiengangentwicklung, Dozentenmanagement, Vertragsmanagement und Verwaltung, gestützt durch ein Hochschulmarketing und einen Hochschulvertrieb. Grundlage der Qualitätssicherung bildet nach Hochschulangaben das integrierte Qualitätsmanagementsystem, welches u. a. Evaluierungen für Lehrveranstaltungen und Dozent/inn/en, Absolventenbefragungen, Akkreditierungen umfasst. Zudem ist die Position des/der Qualitätsbeauftragten besetzt.

### **Bewertung**

Das Bemühen um die stetige Weiterentwicklung der Studiengänge wird gewürdigt. Die Organisation der Fakultät und des Studiengangs machen insgesamt einen sehr professionellen Eindruck. Dies wird dokumentiert in dem Bemühen, die Evaluation als echtes Regelinstrument zur Verbesserung der Lehrqualität einzusetzen, das Bestreben über die Auswahl der Studienbewerber/innen geeignete Studierende für den Studiengang zu gewinnen und die intensiven Kontakte mit den Alumni der Hochschule und den beschäftigenden Betrieben der Studierenden. Es wurde deutlich, dass die Ergebnisse der studentischen Befragungen direkte Konsequenz bei der Ausformung der Lehre, den Anforderungen in einzelnen Prüfungen und der Besetzung von Stellen für Lehrbeauftragte hat. In der Hochschule herrscht eine offene Atmosphäre, in der vertrauensvoll und konstruktiv mit dem Instrument Evaluation umgegangen wird.

Nachdem die beiden Studiengänge berufsbegleitend sind, unterscheidet sich die Arbeitsbelastung für die einzelnen Studierenden je nach der jeweiligen Anforderung im Beruf. Von daher kann keine pauschale Aussage getroffen werden, wie groß die tatsächliche Arbeitsbelastung für die Studierenden insgesamt ist. Man hat aber den Eindruck gewonnen, dass die Studierenden mit der Belastung gut umgehen können und im Einzelfall durch Absprache mit dem jeweiligen Arbeitgeber eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit oder Freistellungen in bestimmten Phasen des Studiums die Doppelbelastung aus Beruf und Studium gut managen können. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der hohen Quote des Studienerfolgs innerhalb der Regelstudienzeit.

Der Kontakt zu den Alumni der Hochschule wird von Seiten der Hochschule intensiv, auch als Instrument der Qualitätskontrolle, genutzt. Gefördert wird dies am Standort Frankfurt auch durch die Nähe der Hochschule zu vielen Firmen, in denen die Studierenden und Alumni tätig sind.

## **8. Zusammenfassung der Monita**

### **Für den Bachelorstudiengang „Chemical Engineering“:**

1. Die Zugangsvoraussetzungen und das Auswahlverfahren im Bachelorstudiengang sollten transparenter in der Prüfungsordnung dokumentiert werden.
2. Die Selbstlernzeiten bei den Praktika sollten in den Modulbeschreibungen differenzierter und einheitlicher dokumentiert sein.

### **Für beide Studiengänge:**

3. Es sollten weitere Möglichkeiten geschaffen werden, einen externen Zugang zur Hochschulbibliothek oder einen VPN-Zugang zu den Ressourcen der Hochschulbibliothek zu ermöglichen.

### III. Beschlussempfehlung

---

#### Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

*Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche*

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

*Der Studiengang entspricht*

*(1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*

*(2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*

*(3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*

*(4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

*Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.*

*Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.*

*Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.*

*Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.4: Studierbarkeit

*Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:*

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

*Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.5: Prüfungssystem

*Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen**

*Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.7: Ausstattung**

*Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation**

*Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**

*Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanpruch**

*Studiengänge mit besonderem Profilanpruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

*Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende **Empfehlungen**:

Nur für den Bachelorstudiengang „Chemical Engineering“:

- Die Zulassungsvoraussetzungen und das Auswahlverfahren im Bachelorstudiengang sollten transparenter in der Prüfungsordnung dokumentiert werden.

- Die Selbstlernzeiten bei den Praktika sollten in den Modulbeschreibungen differenzierter und einheitlicher dokumentiert sein.

Übergreifend für beide Studiengänge:

- Es sollten weitere Möglichkeiten geschaffen werden, einen externen Zugang zur Hochschulbibliothek oder eines VPN-Zugangs zu den Ressourcen der Hochschulbibliothek zu ermöglichen.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Chemical Engineering**“ an der **Provadis School of International Management and Technology Frankfurt** mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Chemical Engineering**“ an der **Provadis School of International Management and Technology Frankfurt** mit dem Abschluss „**Master of Science**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.